

## 4. Sonntag der Osterzeit

26. April 2020

### In der Nähe deines Himmels

Im übrigen meine ich  
Dass Gott der Herr uns gerade in diesen Tagen  
Des wetterwendischen Frühlings  
Aber auch der sich uns nähernden Wärme  
Uns wieder den Aufbruch der Natur  
Und damit den Neuanfang auch für unser Gemüt  
Und unseren Geist deutlich spüren lässt  
Dass er uns immer wieder in die Nähe seines Himmels führe  
Sein Wort durch unseren Kopf gehen lässt  
Seinen Blick in unser Herz senkt

Er möge uns  
Sichtbar und unsichtbar zeigen  
Dass wir nicht verloren sind  
Auch wenn die Welt verloren ging  
Und dass er sich unser erbarmt  
So wie wir uns erbarmen wollen  
Die Hilflosen und Beladenen  
Die Obdach und Besitzlosen  
Sollen unser besonderes Augenmerk haben  
Die Kunst des Zusammenführens und Zusammendenkens  
Möchten wir wieder lernen

Mit ihm dem Sohne und dem Heiligen Geiste  
Lehre uns auf deine Weise die Dinge zu Ende zu denken  
So dass wir neu anfangen können  
Mit dir und mit allen Geschöpfen die du gemacht  
Mit der Schlange und dem Pferd  
Den Menschen aller Arten und Abarten  
Den weißen den farbigen allen die unter deinem Himmel  
Der heute in Leib und Seele bei uns ist  
Leben sterben und sich wiedersehen  
Dafür danken wir dir und preisen dich auf unseren Wegen  
Von dir und zu dir am Morgen wie am Abend ohne Ende

Aus: Michael Blum und Hans Dieter Hüsich, Das kleine Buch zum Segen, Düsseldorf 1999.

### Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Und sie sagten zueinander:

Brannte nicht unser Herz in uns,  
als er unterwegs mit uns redete  
und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf  
und kehrten nach Jerusalem zurück  
und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.

Diese sagten:

Der Herr ist wirklich auferstanden.

### Gedanken zum Evangelium

Zwei Jünger gehen nach Emmaus, sie laufen weg von den schlimmen Ereignissen, die sich in Jerusalem zuggetragen haben. Sie reden über Dinge, über die sie schon bis zum Überdruß geredet haben, an denen sie nichts ändern können. Ein unerwarteter Weggefährte erst bringt ihnen neue Gedanken, die gar nicht so neu sind. Sie kennen ja die alten heiligen Schriften. So haben sie das bisher noch nicht gesehen. Der Fremde eröffnet ihnen neue Sichtweisen. Als der Unbekannte dann in ihrem Haus mit ihnen das Brot bricht, wie sie es so oft auch mit Jesus geteilt und gegessen haben, gehen ihnen die Augen auf: Er lebt, er ist da, es geht mit ihm weiter. Ganz anders allerdings, als sie immer gemeint haben. Auch wenn sie nach Jerusalem zurückkehren: von nun an ist alles anders. Die Coronakrise zwingt uns innezuhalten. Wir sehnen uns, dass bald alles so sein wird wie früher. Auch wenn in diesen und in den kommenden Tagen das Leben langsam wieder zu fließen und wogen beginnt, es wird anders sein. Wir haben einen anderen Blick auf unser Leben gewonnen. – Haben wir? (P. Hans Hütter)



Einen schönen Sonntag wünscht

Dein/Ihr

Georg Thücker